

Neuigkeiten vom Krokofil mitgebracht

Autor Armin Pongs las in der Stadtbibliothek — Kinder bastelten zuvor Krokofil-Taschen

PEGNITZ (be) — Während einer Bastelstunde haben sich gestern 14 Kinder auf die Lese- stunde mit Krokofil-Autor Armin Pongs und Kinderbuch-Autorin Sigrid Job in der Stadtbücherei eingestimmt. Sie fertigten aus weichem Tuch und glitzernden Applikationen fantasievolle Krokofiltaschen an.

Kostümexperten Elke Hagen leitete die Kinder an, Organisatorin Martina Hofmann und eine Mutter, Anita Weidinger, halfen den kleinen Krokofil-Fans bei den kniffligeren Handgriffen. Die vier Jungs und zehn Mädels beeilten sich, ihre Unikate fertig zu stellen, bevor Armin Pongs zur Lesestunde erschien. Schließlich waren sie schon überaus gespannt, welche neuen Krokofil-Geschichten er ihnen mitbringen würde.

Dass sich das Erscheinen seines dritten Krokofil-Buches mit dem Titel „Sprache der Lieder“ verzögerte, hat einen Grund, wie Armin Pongs den Kindern verriet: Er hat am 6. Juni seine Jugendfreundin geheiratet. Seinen beiden zehnjährigen Fans Anika und Alisa, die zum dritten Mal bei einer Krokofil-Veranstaltung dabei waren, versprach er, beim nächsten Besuch in Pegnitz seine Frau mitzubringen.

Armin Pongs, der tags zuvor in der Christian-Sammet-Schule und am Vormittag schon in Pottenstein gelesen hat, weilt nächste Woche bereits in Istanbul. Dort wird er, beauftragt vom Goethe-Institut, an einer türkischen Schule lesen, an der Deutsch als erste Fremdsprache gelehrt wird.

Der Autor, Jahrgang 1968, ist von Beruf auch Soziologe und Psychologe. Ihm ist es eine Herzensangelegenheit, die Kinder an die Literatur heranzuführen. Er selbst hat schon als Kind viel und gerne gelesen und besitzt heute 1500 Bücher. Über die Sprache, sagt er, wolle er Bilder in den Köpfen erzeugen. „Die Sprache muss gut und spannend sein, viel Spaß bringen, Fragen und Antworten hervorrufen.“ Versprecher, von ihm sorgfältig eingestreut, kosteten ihn jedesmal zehn Liegestützen, was sehr zur Erheiterung seiner Zuhörer beitrug.

Besonders wichtig ist ihm, dass die jetzt heranwachsende Generation urteilsfähig und kritisch bleibt und sich in die Gesellschaft einbringt. Er ist sich sehr sicher: „Wir können etwas bewirken, wenn wir wollen.“ Man dürfe aber seinen Traum nicht aus den Augen verlieren, „Man muss daran arbeiten und ihn immer weiter verfolgen“, sagt Pongs. Krokofil meint dazu: „Koste es, was es wolle.“ Pongs verfasst im übrigen als „Krokofil“ ein Tagebuch, das unter www.krokofil.de nachzulesen ist. Daraus ergäben sich immer wieder interaktive Kontakte mit seinen jungen Lesern, erzählt er. Derzeit wird ein bundesweiter Lesewettbewerb auf die Beine gestellt, tolle Preise winken dabei. Mittels Videokamera sollen die Leseleistungen der Kinder dokumentiert und zur Bewertung vorgestellt werden.

Neben seiner Arbeit als Privatdozent an der Zeppelin-Universität in Friedrichshafen am Bodensee, schreibt er jedes Jahr ein Buch. Die nächsten beiden werden kommende Woche fertig. Es handelt sich dabei um eine Auftragsarbeit für das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Darin untersucht er, was mit einer Gesellschaft passiert, die immer älter wird und in der es immer weniger Kinder gibt. „Was können wir wissen, was dürfen wir hoffen, was sollen wir tun?“ lautet der Titel des Werks, das sich mit dem demografischen Wandel und der Zukunft unserer Gesellschaft beschäftigt. Seine drei bisherigen Bücher zu diesem Thema sind eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Gesellschaft. Die beiden neuen Bücher bauen darauf auf.

Sigrid Job, Lektorin, Autorin und Pianistin, las in der Stadtbücherei aus ihrem Kinderbuch „Die abenteuerliche Geschichte vom Untergang der Estella und der glücklichen Rettung ihrer Passagiere“. Das außergewöhnliche Buch ist in Reimen geschrieben, denn in ihren Augen hat Sprache etwas mit Musik zu tun. Spontan entschloss sie sich, gemeinsam mit Jörg Fuhr das Stück „Vollampf voraus“ vierhändig auf dem Klavier zu spielen. Das kam bei den Kindern gut an, denn in dem Lied ist das Rattern der Schiffsmaschinen deutlich zu hören.



Armin Pongs (l.) hat einen guten Draht zu den Kindern. Kulturamtsleiterin Martina Hofmann (r.) und eine Mutter, Anita Weidinger, helfen beim Basteln der Krokofil-Taschen. Fotos: Eva Böhm